



Grundausrüstung

Inklusive Checkliste



Das perfekte Vogelheim

Die besten Tipps zur
Auswahl und Einrichtung



Was Tiere lieben



Artgerechte Haltung von Ziervögeln

Geschätzte 3,4 Millionen Ziervögel werden in Deutschland als Haustiere gehalten. Damit leben in jedem dritten Haushalt Sittiche, Kanarienvögel, Prachtfinken oder Papageien. Sie sind äußerst robust, brauchen keine aufwendige Pflege und können bei guter Haltung ein hohes Lebensalter erreichen. Kanarienvögel und Wellensittiche werden beispielsweise bis zu 15 Jahre alt, Nymphen-

sittiche sogar 20 Jahre. Damit die Tiere so lange fit und gesund bleiben, müssen allerdings die Voraussetzungen stimmen. Und dafür können Sie einiges tun: Ein geräumiges Vogelheim, ausreichende Hygiene, regelmäßiger Freiflug und eine gesunde Ernährung bilden die Basis einer artgerechten Haltung.

Ohne Partner geht es nicht

Zu den wichtigsten Voraussetzungen für ein gesundes und glückliches Vogelleben gehört neben den genannten Dingen aber vor allem eines: das Zusammenleben mit Artgenossen. Die meisten Vögel leben in freier Natur mit einem Partner und in Gruppenverbänden zusammen. Nur in der Gesellschaft von Artgenossen fühlen sie sich wohl und sicher. Agaporniden, auch „die Unzerrennlichen“ genannt, halten ihrem Partner sogar ein Leben lang die Treue. Die Bedürfnisse eines Vogels kann der Mensch allein nicht erfüllen, auch wenn er seinen Tieren viel Zeit widmet. Das fängt schon bei der gegenseitigen Gefiederpflege der Tiere an, die täglich intensiv betrieben wird. Deshalb sollte man seinen Tieren unbedingt einen Artgenossen oder besser noch eine komplette Familie gönnen.

Bedenken Sie vor der Anschaffung bitte auch, dass jede Vogelart ihre individuellen Eigenarten und Bedürfnisse hat. Informieren Sie sich am besten schon im Vorfeld darüber und lassen Sie sich in Ihrem Fachmarkt zur Fütterung, Haltung und Pflege der Tiere beraten. Grundsätzlich gilt: Je naturnäher, desto artgerechter ist die Haltung. Wie das im Detail aussehen kann, richtet sich in erster Linie aber immer nach der jeweiligen Vogelart.



Auch eine Gesellschafts-Voliere, in der mehrere Arten (hier ebenfalls mindestens paarweise) zusammenleben, ist bei Ziervögeln durchaus möglich. Allerdings sollten Sie sich dann im Vorfeld darüber informieren, welche Vogelarten miteinander harmonieren. Passen die Arten nicht zusammen oder ist die Unterkunft zu klein, kann es zu schweren Konflikten kommen. Am besten ist es aber, nur artgleiche Vögel miteinander zu vergesellschaften.

Empfohlene Mindestgrößen

So eine Vogelfamilie braucht natürlich Platz, weshalb das Vogelheim möglichst groß sein sollte. Die folgenden Empfehlungen helfen bei der Auswahl des richtigen Käfigs beziehungsweise der Voliere.

Agaporniden (Unzertrennlige): Für ein bis zu drei Paare sollte das Vogelheim idealerweise eine Grundfläche von 200 x 60 cm und eine Höhe von etwa 150 cm aufweisen. Kann den Tieren kein täglicher Freiflug gewährt werden, beispielsweise bei saisonaler Außenhaltung, sollte freier Flugraum von circa 2,5 m³ (für bis zu drei Paare) gegeben sein. Die Volierengrundfläche sollte dann idealerweise 2 m² betragen.

Amazonen: Für ein bis zwei Paare empfiehlt sich eine Grundfläche von 300 x 100 cm und eine Höhe von 200 cm. Kann den Tieren kein Freiflug gewährt werden, ist ein freier Flugraum von etwa 8 m³ für bis zu zwei Paare empfehlenswert. Die Volierengrundfläche sollte circa 4 m² betragen.

Nymphensittiche: Wer bis zu drei Paare halten will, braucht einen Käfig mit einer Grundfläche von etwa 200 x 60 cm und einer Höhe von idealerweise 150 cm. Eine Voliere für die Außenhaltung sollte freien Flugraum von 2,5 m³ und eine Grundfläche von 2 m² bieten.

Kanarienvögel: Ihr Zuhause sollte eine Grundfläche von 150 x 60 cm und eine Höhe von etwa 100 cm haben. Kann den Tieren kein Freiflug gewährt werden, ist ein freier Flugraum von 2 m³ (für bis zu drei Paare) erforderlich. Die Volierengrundfläche sollte ebenfalls etwa 2 m² betragen.

Wellensittiche: Ein bis drei Wellensittich-Paare fühlen sich in einem Vogelheim mit einer Grundfläche von 150 x 60 cm und einer Höhe von 100 cm wohl. Eine Außenvoliere muss freien Flugraum von idealerweise 2 m³ und eine Grundfläche von circa 2 m² haben.



Experten-Tipp

Für besondere Fälle

Einen Käfig mit einer Grundfläche von 80 x 40 Zentimetern (oder weniger) sollten Sie ebenfalls anschaffen. Der ist allerdings nicht für die dauerhafte Haltung gedacht, sondern dient als Transportkäfig und für Fälle, in denen ein erkranktes Tier kurzzeitig in Quarantäne muss.

Graupapageien: Für bis zu zwei Paare sollte idealerweise eine Käfigfläche von 300 x 100 cm bei einer Höhe von ungefähr 200 cm vorhanden sein. Eine Außenvoliere sollte freien Flugraum von etwa 8 m³ und eine Grundfläche von 4 m² haben. Für bis zu zwei zusätzliche Paare ist die Grundfläche jeweils um 50 Prozent zu vergrößern.

Alle Ziervögel sollten täglich Freiflug bekommen, und zwar mindestens eine Stunde pro Tag. Ist das nicht möglich, weil die Tiere beispielsweise in einer Außenvoliere gehalten werden, muss diese reichlich Raum für Freiflug bieten. Bedenken Sie bei einer Außenhaltung bitte auch, dass die Tiere hier unbedingt einen Schutzraum brauchen. Sind die Tiere das ganze Jahr über draußen, muss er frostfrei und beheizbar sein.



Rundkäfige sind für die Unterbringung übrigens nicht geeignet, da sie nicht artgerecht strukturiert werden können. Das kann zu Orientierungsproblemen und Stresszuständen bei den Tieren führen.



Die Einrichtung des Vogelheims

Generell sollten Vogelheime artgerecht und abwechslungsreich ausgestattet sein und die Tiere zum Spielen anregen. Ideal ist eine Kombination von Innen- und Außenvoliere. Diese bietet den Tieren auch außerhalb des Freiflugs viele Reize. Zur Basisausstattung eines Vogelheims gehören natürlich **Tränken** und **Futternäpfe** sowie **Sitzstangen**. Die meisten Käfige und Volieren werden mit Sitzstangen aus Kunststoff ausgeliefert. Da diese immer den gleichen Durchmesser haben, werden die Füße der Tiere immer an der gleichen Stelle belastet. Das kann zu Fehlstellungen und Geschwüren an den Beinen führen. Um solchen Problemen vorzubeugen, sollten die Kunststoffstangen zumindest teilweise durch **Naturäste** unterschiedlicher Stärken ersetzt werden. Bringen Sie diese in unterschiedlicher Höhe und auch mal an einem Ende frei schwingend an. Eine **Schaukel** aus Holz oder Seil sollte ebenfalls nicht fehlen.

Artgerechte Beschäftigung

Vögel legen sehr viel Wert auf Körperpflege, die meisten von ihnen baden auch sehr gerne. Eine Bademöglichkeit in Form einer **Schale** beziehungsweise eines **Vogelbades** sollte deshalb täglich – mit frischem Wasser gefüllt – angeboten werden. Manche Vögel gehen nicht so gerne direkt ins Wasser, lieben es dafür umso mehr, damit aus einer **Blumenspritze** angesprüht zu werden. Testen Sie aus, welche Form des Bades Ihren Tieren am besten gefällt.

Die meisten Ziervögel lieben **Glöckchen** und **bunte Spielsachen**. Diese eignen sich nicht nur als Accessoires für den Käfig, sondern auch zur Einrichtung eines Spielplatzes im Freiflug. Achten Sie bei bunten Spielsachen aber immer darauf, dass diese mit ungiftiger Farbe bemalt wurden. Auch bei anderen Einrichtungsgegenständen und Spielsachen müssen Sie immer auf gute Qualität und Verarbeitung achten: Spielzeug mit Schlaufen, Karabinern und Kleinteilen, das nicht optimal verarbeitet ist, birgt große Verletzungsgefahren, da sich die Tiere darin verfangen oder lose Teile schlucken können. Haben sich bei Seilen einzelne Fasern oder Teile gelöst, sollte das komplette Produkt ausgetauscht werden. Über neue Accessoires freuen sich Ihre Vögel auf jeden Fall.

In der freien Natur sind Vögel bis zu acht Stunden täglich damit beschäftigt, Futter zu suchen. In menschlicher Obhut wird es „serviert“, und die Tiere langweilen sich schnell. Das können Sie leicht ändern: Weidenkugeln, in deren Geflecht Leckerbissen locken, fordern Kopf und Muskeln der Vögel. Ebenso Kolbenhirse, die nicht direkt über eine Stange erreichbar ist, sondern an der Käfigdecke hängt. Die Vögel müssen sie anfliegen oder entlang der Decke turnen. Größere Sittiche und Papageien lieben Intelligenzspiele, nach deren Lösung eine Nuss winkt.



Experten-Tipp

Keine Spiegel und Plastikvögel

Auf Spiegel und Plastikvögel als Spielzeug sollten Sie in Ihrem Vogelheim unbedingt verzichten. Es hat zwar den

Anschein, als würden die Tiere gerne damit spielen, doch der Schein trügt: Sie behandeln das eigene Spiegelbild oder den Plastikvogel wie einen Artgenossen, der sich allerdings nicht artgerecht verhält. Das bedeutet Stress für die Tiere und kann auf Dauer zu Verhaltensstörungen führen.



Hygiene im Vogelheim

Krankheiten vorbeugen

Sauberkeit ist wichtig, um Krankheiten vorzubeugen. Das gilt gerade auch bei der Vogelhaltung. Verwenden Sie beim Hausputz im Vogelkäfig aber niemals normale Haushaltsreiniger und Desinfektionsmittel. Für Wellensittiche, Kanarienvögel, Nymphensittiche und andere Ziervögel sind diese Produkte Gift pur! Das beste Mittel, einen Vogelkäfig sauber zu halten, ist heißes Wasser. Damit werden die meisten Keime und Krankheitserreger zuverlässig abgetötet. Nur bei besonders starker Verschmutzung, oder falls eines der Tiere erkrankt ist, sollten Sie zu speziellen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln greifen. Entsprechende Produkte erhalten Sie im Fachmarkt oder bei Ihrem Tierarzt.

Näpfe täglich, Käfig einmal in der Woche reinigen

Damit Krankheitserreger und Keime keine Chance haben, müssen Futter- und Wassernäpfe täglich mit heißem Wasser ausgespült werden. Alle zwei bis drei Tage sollten Sie den Vogelsand komplett erneuern. Durch die Verschmutzung mit Kot und Futterresten bildet er einen perfekten Nährboden für schädliche Keime und Bakterien. Einmal in der Woche sollte der ganze Käfig gründlich sauber gemacht werden.

Großreinemachen im Vogelkäfig – so geht's

Schritt 1

Entfernen Sie zunächst die komplette Inneneinrichtung des Käfigs, denn diese wird separat gereinigt. Trennen Sie Bodenwanne und Gitter und stellen Sie sie in die Dusche oder in die Badewanne. Lassen Sie heißes Wasser in die Bodenwanne einlaufen und ungefähr fünf Minuten einwirken.

Schritt 2

Nutzen Sie die Einwirkzeit des Wassers, um die Gitter des Käfigs gründlich mit heißem Wasser abzubrausen. Näpfe, Spielzeug und Sitzstangen müssen Sie ebenfalls unter möglichst heißem Wasser abspülen.

Schritt 3

Groben Schmutz entfernen Sie am besten mit einem Haushaltsschwamm. Dieser sollte neu und keinesfalls gebraucht sein. Bereits benutzte Haushaltsschwämme sind nämlich ein Eldorado für Bakterien und Keime. Sind alle Teile getrocknet, dürfen die Vögel wieder einziehen.



Der sichere Freiflug

Zur artgerechten Haltung von Ziervögeln gehört neben der Gesellschaft von Artgenossen der tägliche Freiflug. Nur so bekommen die Tiere ausreichend Bewegung und bewahren sich eine starke Muskulatur. Fliegen ist aber nicht nur für die Muskulatur des Vogels wichtig: Die Bewegung stärkt und „durchlüftet“ die Atemwege, die bei Wellensittichen, Kanarienvögeln und Co. sehr empfindlich sind. Die Gefahr, dass Ihre Lieblinge zu dick werden, ist ebenfalls deutlich geringer, denn Fliegen verbrennt viele Kalorien. Außerdem brauchen die Tiere geistige Anregungen, und die bekommen sie nur, wenn sie auch neue Welten außerhalb des Käfigs entdecken dürfen.

Sicherheitsmaßnahmen treffen

Natürlich muss das Freiflugzimmer dafür „vogelsicher“ sein, so dass sich Ihre kleinen Flugkünstler nicht verletzen oder auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Tatsächlich gibt es in jeder Wohnung viele Gefahrenquellen, derer sich Tierfreunde oft gar nicht bewusst

sind. Die wichtigste Regel lautet deshalb: Lassen Sie Ihre Vögel beim Freiflug niemals alleine, sondern bleiben Sie dabei. So können Ihre Vögel nicht nur ihren Freiflug, sondern auch Ihre Gesellschaft unbeschwert genießen.

Fenster, Türen und Regale

Alle Türen und Fenster müssen während des Freiflugs geschlossen sein. Es ist ein Irrtum, dass der Vorhang vor dem offenen Fenster ausreichenden Schutz bietet. Ein Vogel kann leicht hinter den Vorhang flattern und durch das gekippte Fenster in Richtung Licht entfliehen. Auch eine Fensterfront stellt eine große Gefahr dar. Bringen Sie Vorhänge an oder lassen Sie während des Freiflugs die Jalousie herunter, damit die Vögel nicht gegen die Scheibe fliegen. Regale und Sofas bitte immer direkt an die Wand stellen, sodass sich kein Spalt zwischen Möbelstück und Wand befindet.

Pflanzen und Speisen

Vögel knabbern gerne an allem (Un-)Möglichen. Deshalb dürfen keine giftigen Zimmerpflanzen im Raum stehen, auch Essensreste sollten vom Tisch entfernt werden. Achten Sie außerdem darauf, dass die Vögel nicht an lackierten Möbeln nagen.

Lampen und andere Hitzequellen

Stehlampen und Deckenfluter bitte schon etwa eine Stunde vor dem Freiflug ausschalten, sie werden nämlich sehr heiß. Benutzt ein Vogel sie als Landeplatz, kann er sich schwerste Verbrennungen zuziehen. Auch auf offene Kerzen, Töpfe, Teller und Tassen mit heißem Inhalt sollten Sie jetzt verzichten.



Die Dämpfe von Imprägniersprays sind für Vögel besonders giftig. Wenn Sie Ihre Kleidung oder Schuhe damit behandeln wollen, tun sie das deshalb bitte immer nur draußen.



Die richtige Fütterung

So bekommen Vögel alles, was sie brauchen

Die meisten Ziervögel fressen Körnerfutter besonders gerne. Damit es ihnen gut bekommt, sollte es sich um Futter von guter Qualität und um eine Mischung für die jeweilige Vogelart handeln. Zu viel davon dürfen Sie Ihren Vögeln aber auch dann nicht geben, da die Nahrung sehr energiereich ist. Werden Vögel ausschließlich mit Körnerfutter gefüttert, kann es leicht passieren, dass sie übergewichtig werden. Das gilt insbesondere für Kolbenhirse und Körnersnacks. Die stehen bei den meisten Arten ganz weit oben auf der Beliebtheitskala, sollten im Rahmen einer optimierten Ernährung aber nur ein bis zwei Mal pro Woche gegeben werden. Alte und vertrocknete Körner, die staubig riechen, gehören nicht mehr in den Napf, da sie von Bakterien und Pilzen befallen sein könnten. Statt große Vorräte anzulegen, kaufen Sie lieber öfter frische Ware ein.

Frischkost als Abwechslung

Möchten Sie Abwechslung in den Speiseplan Ihrer Vögel bringen, dann setzen Sie auf schmackhafte Frischkost. Sie versorgt den Organismus mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen, die das Immunsystem stärken und ganz nebenbei für ein schönes Federkleid sorgen.

Genauso wie beim Körnerfutter kommt es auf gute Qualität an. Idealerweise sollten Obst und Gemüse aus dem Bioladen (oder dem eigenen pestizidfreien Garten) stammen. Die bei Vögeln so beliebte Vogelmiere können Sie „wild“ ernten, aber bitte nicht von Feldern, die dicht an der Straße liegen: Diese Pflanzen sind durch Abgase belastet. Jede Kost sollte frisch und saftig sein. Grundsätzlich gilt: Setzen Sie Ihren Tieren nur die Frischkost vor, die Sie auch essen würden. Verwelkte Pflanzen oder angefaultes Obst gehören nicht dazu.

Falls Sie Obst und Gemüse im Kühlschrank lagern, dann holen Sie es vor der Fütterung raus und lassen Sie es liegen, bis es sich auf Zimmertemperatur aufgewärmt hat. Kaltes Futter direkt aus dem Kühlschrank kann bei Vögeln zu Verdauungsbeschwerden führen. Genauso wichtig ist die Hygiene: Frischkost muss immer gründlich abgewaschen werden, die Reste müssen nach ein paar Stunden aus dem Käfig entfernt werden, damit sich dort keine Bakterien und Pilze ansammeln können

Die Liste der Gemüsesorten, die Ziervögel mögen, ist lang. Dazu gehören die meisten Salatarten, Möhren, Gurken, Zucchini, Tomaten, Paprika, Mangold, Lauch oder auch frischer Spinat. Obstsorten wie Beeren, Äpfel oder Birnen sind wegen ihrer Süße ebenfalls sehr beliebt, sollten wegen des hohen Zuckeranteils aber auch nur ein bis zwei Mal in der Woche gegeben werden. Ebenso frische Kräuter wie Petersilie, Basilikum, Bärlauch, Kresse oder Dill. Auch unbehandelte Zweige von Apfel-, Birnbaum, Haselnuss, Buche oder Birke sind für Ziervögel ein echter Genuss.

Die Auswahl an Frischkost für Vögel ist ziemlich groß. Doch nicht jede Frischkost bekommt auch allen Vogelarten gleich gut. Informieren Sie sich deshalb unbedingt genau, welches Obst und Gemüse für Ihre Tiere tatsächlich geeignet ist.

Wir bei Fressnapf ...

... geben alles dafür, das Zusammenleben von Mensch und Tier einfacher, besser und glücklicher zu machen. Denn diese Beziehung gehört zu den wichtigsten Dingen im Leben. Sie ist vertrauensvoll, zuverlässig, ehrlich und bedingungslos. Sie schafft Lebensqualität und hält gesund. Sie macht glücklich. Das unterschreiben wir von ganzem Herzen: weil wir Tiere lieben, sie wertschätzen und sie einfach zur Familie gehören. Weil es Tierfreunde und ihre Tiere sind, die bei uns im Mittelpunkt stehen.

Weil wir an diese besondere Freundschaft glauben. Unsere Vision bei Fressnapf ist es, als freundschaftlicher Verbündeter Mensch und Tier mit Ideen zu inspirieren, konkrete Probleme zu lösen und besondere Wünsche zu erfüllen. Wir wollen der Ansprechpartner rund um das Tier und die Tierhaltung sein. So fördern wir das Glück bei Tierfreunden und Tieren. Und das ein Leben lang. Wenn unsere Tiere glücklich sind, sind wir es auch, eben: „Happier Pets. Happier People.“

Weitere Tipps und Informationen unter: www.fressnapf.de/ratgeber
Ihr Ansprechpartner vor Ort:



Foto: NatalieJahnel - fotolia.de



Checkliste für das perfekte Vogelheim

To-do-Liste Hygiene

1 x täglich:

Futter- und Wassernapf mit heißem Wasser ausspülen, Kot und Futterreste vom Boden entfernen

2 x in der Woche:

Sand komplett erneuern

1 x Woche:

Bodenwanne und Gitter mit heißem Wasser abbrausen, Stangen und Spielzeug mit heißem Wasser abspülen.
Bei starker Verschmutzung: Ausstattung erneuern

Bei Krankheit eines Vogels: Vögel vorübergehend voneinander trennen, Käfig desinfizieren, Ausstattung erneuern

Wir empfehlen:



Wir empfehlen:



Foto: kimnik - fotolia.de



Checkliste

Käfig- und Einrichtungskauf

- Bei der Auswahl von Käfig oder Voliere empfohlene Mindestgröße nicht unterschreiten
- Sitzstangen aus Kunststoff (teilweise) durch Naturäste unterschiedlichen Durchmessers ersetzen
- Schaukel, Seile, Glöckchen als Accessoires kaufen
- bei Gruppenhaltung: mehrere Näpfe und Tränken anbieten
- Vogelsand, Vogelbadewanne oder Schale nicht vergessen

Wir empfehlen:



Wir empfehlen:



Sicherheitsmaßnahmen vor dem Freiflug

- Fenster und Türen schließen
- Bei großen Fensterfronten Vorhänge schließen oder Jalousien herunterlassen
- Stehlampen und Deckenfluter mindestens eine Stunde vor dem Freiflug abschalten
- Teller, Tassen und Töpfe mit heißem Inhalt aus dem Zimmer entfernen
- Sofas und Schränke direkt an die Wand stellen
- Giftige Pflanzen in ein anderes Zimmer stellen